

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 %/o, 4—8 Mal 20 %/o, 9—26 Mal 33 %/o, 27—52 Mal 50 %/o. Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 28. Februar 1880.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigenthümer.

Inhalt:

Jahresbericht des Uhrmachervereins zu Danzig. — Der Unterricht in der Geometrie inbezug auf gewerblichen Nutzen. — Abhandlung über die Konstruktion einer einfachen, aber mechanisch vollkommenen Uhr. (Fortsetzung.) — Die bisherigen Erfolge der Ausstellung zu Sidney inbezug auf Goldschmiedearbeiten und Uhren. — Neues Kompensationspendel von Pater Cecchi. — Verbesserung für die Anbringung des Viertel- oder Minutenrohres. — Sprechsaal. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten. — Briefkasten. — Quittung. — Anzeigen.

Jahresbericht des Uhrmachervereins zu Danzig.

Bei dem Anfange des neuen Jahres sei es erlaubt, einen kleinen Bericht über die Thätigkeit unseres Vereines im abgelaufenen Jahre abzustatten.

Die monatlichen Versammlungen waren in der Regel, mit Ausnahme der Sommermonate, ziemlich zahlreich besucht; es wurden in denselben geschäftliche Angelegenheiten besprochen und verschiedene neue Werkzeuge vorgezeigt und über deren Vortheile debattirt.

Unser Verein, welcher am Anfange des Jahres 22 Mitglieder zählte, hat im Laufe des Jahres zwei durch freiwilligen Austritt und ein Mitglied durch den Tod verloren. Ein neues Mitglied ist hinzu gekommen, so dass jetzt 20 Mitglieder unserem Vereine angehören. In unserer Generalversammlung am 10. Januar c. traten noch drei Kollegen aus Marienburg unserem Vereine bei. — Vier Lehrlinge beendeten ihre Lehrzeit, von denen drei das Diplom des Central-Verbandes, der eine nur ein Zeugnis von Seiten unseres Vereines erhielten. — 18 durchreisende Gehilfen erhielten aus unserer Vereinskasse eine kleine Unterstützung. — Am 14. Juli v. J. wurde das 25jährige Meisterjubiläum des Stifters unseres Vereines, Kollegen Janzen, festlich begangen. — Bei dem Einzuge des Kaisers in Danzig, am 10. September, war unser Verein ebenfalls bethätigt.

In unserer General-Versammlung am 10. Januar c. wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt, nämlich die Kollegen Laasner zum Vorsitzenden, Kaschinsky zum Schriftführer und Büchner zum Kassensführer. Zu Stellvertretern der beiden Ersteren die Kollegen Janzen und Reichmann.

Bei dem sich hierauf anschliessenden Stiftungsfeste, an welchem auch zwei Kollegen aus Marienburg und einer aus Schöneck theilnahmen, ging es heiter und froh zu und es war wol der Wunsch eines Jeden, dass unser Verein noch lange ein festes Bestehen haben möge.

Danzig, am 5. Februar 1880.

Leop. Laasner, Vorsitzender.

Der Unterricht in der Geometrie inbezug auf gewerblichen Nutzen.

Von den Gewerbtreibenden aller Art wird sehr häufig die Bemerkung gemacht und darüber Klage erhoben, dass die auch aus verhältnismässig guten Schulen kommenden Lehrlinge nicht einmal im Stande sind, auch nur die einfachste geometrische Zeichnung auszuführen. Der Grund dieser Erscheinung dürfte darin zu finden sein, dass man beim Zeichnenunterrichte genug gethan zu haben glaubt, wenn man nur überhaupt das Zeichnen geübt hat, ohne alle Rücksicht darauf, ob der Uebungsstoff auch für das Leben einen Werth hat oder nicht. Es fehlt dem Unterrichte ein klares, erreichbares Ziel, das die Methode bestimmt und dessen Erreichung dem Schüler Freude macht und das Bewusstsein gibt, dass er etwas gelernt hat und kann. Ohne solch' klares Ziel führt der Unterricht dazu, dass der Schüler Jahre lang lernt und lernt, und übt und übt, und wenn er aus der Schule in's Leben tritt, doch nichts gelernt hat, nichts weiss und kann.

Die meisten Schüler der Volksschule treten sogleich in's Leben, in die Werkstatt. Das Ziel der Volksschule überhaupt und im Zeichnen besonders ist daher nach den Bedürfnissen des gewerblichen Lebens zu bestimmen. Dieses Ziel und diese Bedürfnisse können nicht die Lehrer, die nach ihrem Bildungsgange, ihrer Lebensstellung und Berufsthätigkeit dem werblichen Leben fernstehen, allein bestimmen, sondern nur Männer, die im gewerblichen Leben selbst stehen. An diese wendet sich deshalb der „Verein zur Förderung des Zeichnenunterrichts“ in Berlin, mit der Bitte, ihm bei der Feststellung des Zieles für den Zeichnenunterricht in der Volksschule behilflich zu sein, namentlich

- 1) für das geometrische Zeichnen;
- 2) aber auch für das Freihandzeichnen; sowie
- 3) Angabe der bei den verschiedenen Gewerben gebräuchlichen Kunstausdrücke.

(Schluss folgt.)